



Blatt 55

Endlich eine neue Küche im Möslihaus!

Schon seit vielen Jahren besteht der Wunsch, die Küche im Mösli zu renovieren. 2019 wurde dieser Wunsch konkreter, und für die Planung wurde die «Küchengruppe» gegründet, bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrats, des Freundeskreises und des Heimwart-Teams.

Es wurden diverse Ideen diskutiert – zuerst war nur von einer neuen Möblierung die Rede, aber auch der Wunsch nach einer Abwaschmaschine stand im Raum. Nachdem mehrere Aussetzer beim Herd zwar geflickt werden konnten, aber gewarnt wurde, dass bei einem grösseren Defekt keine Ersatzteile mehr für diesen alten Herd zu haben sind, wurde klar, dass die Renovation der Küche grössere Ausmasse annehmen wird. Auch an den Wänden, bei der Verkabelung etc. wurde Erneuerungsbedarf festgestellt.

Bernhard Borner, welcher bereits die Renovation 2016 (Dämmung & Fassade) geleitet hatte, wurde für die Bauleitung der Küche angefragt, und er zeigte sich bereit, diese erneut zu übernehmen.

Im Winter 2022 wurden Offerten für Küche und Herd eingeholt und in allen Details geprüft. Zudem wurde ein kleines Küchenkomitee gegründet, welches die Arbeit mit Bernhard besprach und plante. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Freundeskreis konnte der Umbau der Küche ohne Darlehen gesichert werden. Dies entspricht dem Ziel, dass die Kassen von Stiftung und Freundeskreis ausgeglichen bleiben.

Die neue Küche wurde wie folgt geplant:

- Es gibt einen neuen Herd sowie eine neue Küchenzeile von der Firma GastroPro.

- Der neue Herd ist etwa gleich gross wie der alte, hat jedoch einen grösseren Ofen, welcher sich von zwei Seiten öffnen lässt. Es wird weiterhin 4 elektrische Kochfelder haben. Der seit Jahren unbenutzte Holzherd wird durch Stauraum für Bleche und Gitter, sowie einem Fach für Brennholz, ersetzt.

- Die Küchenzeile besteht aus einem Vorspülbecken und einem Rüstbecken. Dazwischen befindet sich eine Gastro-Abwaschmaschine, welche einen Waschgang innert weniger Minuten erledigt.

- Die Anordnung von Spülbecken und Maschine erlaubt eine rasche Erledigung des Abwaschens. Auf einem Rollwagen wird das Geschirr aus dem Aufenthaltsraum in die Küche gebracht, im Vorspülbecken kann das Geschirr abgeduscht werden, in der Spülmaschine findet die schnelle

Reinigung statt, und über dem Rüstbecken kann es trocknen und weggeräumt werden.

- Der Raum unter dem Spülbecken wird effizient genutzt mit Platz für den Rollwagen, Unterschränken aus Stahl und Stauraum für das Spülmittel der Abwaschmaschine.

- Auf der linken Seite wird die Durchreiche zugemauert und die Wand erneuert. Der bisherige Unterschrank aus Holz wird durch einen hochwertigen Stahlschrank ersetzt. Die Arbeitsfläche an dieser Stelle wird gekürzt, sodass neben der Türe ein Abstellplatz für Getränkekisten oder Einkaufssäcke entsteht.

- Das Regal auf der rechten Seite wird so belassen wie bisher. Die restlichen Oberschränke werden erneuert und aufgefrischt. Die Kacheln zwischen den Fenstern sowie hinter dem Herd werden ersetzt durch grössere, mattweisse Kacheln. Alle Wände werden neu gestrichen.

An einem kalten Januartag wurden mit Bernhard und Bruno Jucker von GastroPro vor Ort letzte Anpassungen vorgenommen, Abmessungen gemacht und letzte Optionen besprochen. Im März konnten drei Wochen ohne Mieten blockiert werden. Am 12. März räumte Heimwartin Margret Pfister die Küche aus, und am 13. März konnte der Umbau beginnen.



Bernhard Borner (rechts) mit Bruno Jucker

1. Woche:

Der Herd, die Spülbeckenzeile und der Unterschrank rechts wurden abgebrochen. Die Kacheln wurden abgespitzt und die Wände neu verputzt. Die Fensterrahmen wurden unten gekürzt und die neuen Wasserleitungen gelegt.

2. Woche:

Die Küche wurde am Montag geliefert, der Herd am Mittwoch, und alles wurde installiert. Die neuen Wandplättli wurden gelegt, die Durchreiche zum Aufenthaltsraum wurde geschlossen und die darunterliegende Holzwand ersetzt. Die Abstellfläche im Aufenthaltsraum wurde ersetzt. Die Oberschränke wurden innen neu gestrichen und aussen geschliffen und lackiert, die Tablare wurden ersetzt. Der Schrank rechts aussen wurde ebenfalls lackiert.

3. Woche:

Die langersehnte Abwaschmaschine wurde angeschlossen und die Armaturen wurden montiert. Die Wände wurden gestrichen, und alles wurde fertiggestellt und gereinigt. Am Freitag 31. März fand die Kontrolle und Abgabe termingemäss statt, und die Küche wurde von Raffaella wieder eingeräumt.

Und gleich schon am selben Abend kamen bereits die nächsten Gäste an, welche die neue Küche einweihen durften.

Dank der sehr gut gelungenen Koordination der Handwerker durch Bernhard Borner konnten alle Arbeiten pünktlich ausgeführt und abgeschlossen werden. Herzlichen Dank!

Nun freuen wir uns alle sehr auf die nächsten Anlässe im Mösli, wenn wir von den vielen Vorzügen der neugestalteten Küche profitieren können, und wir wünschen allen Mieter*innen viel Spass beim Nutzen der Spülmaschine, des grossen Ofens und allen weiteren Neuerungen.



Aus der Baustelle: die Küche ist ausgehöhlt



Die Küche in den Anfangszeiten



Die Küche vorher (oben) und nachher (unten)



«Sans-Papiers - Menschen ohne Rechte»

Mösli-Bildungsveranstaltung: Samstag, 8. Juli 2023, 11:00 bis 17:00 Uhr

Der diesjährige Bildungstag am 8. Juli 2023 im Möslihaus widmet sich Menschen, die aufgrund gesellschaftlicher und politischer Umstände unsichtbar bleiben sollen und doch mitten unter uns leben. Mit dem Begriff «Sans-Papiers» sind Menschen gemeint, die keine gültige Aufenthaltsbewilligung für die Schweiz haben. 80-90% der Sans-Papiers sind erwerbstätig. Sie arbeiten in Tieflohn-Branchen wie in Privathaushalten, im Gastgewerbe, auf dem Bau, in der Reinigungsbranche oder in der Landwirtschaft. Laut der Eidgenössischen Migrationskommission ist wissenschaftlich weitgehend belegt, dass primär die Nachfrage nach billigen und flexiblen Arbeitskräften die irreguläre Migration steuert. Die Nachfrage ist gross. 2011 ging man von 70'000 bis 300'000 Menschen aus, die ohne Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz leben. Diese Menschen werden auf ein Papier reduziert, das sie nicht haben. Sie dürfen nicht auffallen, müssen sich verstecken und gleichzeitig im Verborgenen für ihren Lebensunterhalt sorgen. Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung können es sich kaum erlauben, gegen ungerechte Löhne und schlechte Behandlung aufzubegehren. Die Angst vor Repression und Ausschaffung geht mit viel Stress einher. Ein hohes Belastungs- und Bedrohungsgefühl sind ständige Begleiter in diesen prekären Lebensverhältnissen, was zu psychischen und physischen Problemen führen kann. Ohne Aufenthaltspapiere hier zu leben, bedeutet faktisch, in einem Rechtsstaat keine Rechte zu haben.

Sarah Schilliger beleuchtet die Thematik unter einer theoretischen und gleichermassen politischen Perspektive. In ihrem Beitrag mit dem Titel «Soziale Infrastrukturen in der Stadt und

die In-/Exklusion von Sans-Papiers» bezieht sie sich unter anderem auf ihre aktuelle Studie zur City-Card in der Stadt Bern. **Weimar Arnez** ist als Sozialarbeiter bei der Sozialhilfe Basel-Stadt tätig. Seine eigene Geschichte als Sans-Papiers-Kind war ein Grund, diesen Beruf zu wählen. Sein Vortrag trägt den Titel «Persönliche und professionelle Erfahrungen aus der Praxis mit Sans-Papiers in der Sozialhilfe Basel-Stadt».

Bea Schwager hat die Sans-Papier-Anlaufstelle Zürich SPAZ aufgebaut und leitet diese seit 2005. Sie thematisiert in ihrem Beitrag «Sans-Papiers in Zürich» die Lebenssituationen von Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus, die rechtlichen Möglichkeiten, aber auch die verschiedenen Kampagnen, Kämpfe und politischen Vorstösse.

Sarah Schilliger und Bea Schwager haben zusammen mit Alex Knoll 2012 das Buch «Wisch und weg» herausgegeben.

Barbara Hobi

Ort: Mösli, das rote Haus im Grünen, in der Nähe der Felsenegg. Es wird ein Treffpunkt am Hauptbahnhof Zürich angeboten.

Organisation: Freundeskreis Mösli, Stiftung Kinderfreundsheim Mösli, Verein Pro Rote Falken
Barbara Hobi, Tobias Studer, Béa Di Concilio, Hansruedi Looser

Kosten: Fr. 30.-- inkl. Mittagessen

Anmeldungen bis 15.6.2023 bitte via www.moeslihaus.ch/agenda/

Filmtag 2022

Uns vier Frauen von der Filmgruppe fiel die Auswahl der Filme nicht ganz leicht. Wir sahen über ein Dutzend tolle und spannende Filme, die bis auf einen von Schweizer Regisseurinnen produziert wurden. Dabei setzten wir uns u.a. mit dem Leben mehrerer fast unbekannter kämpferischer Frauen auseinander und erwogen schon, die Veranstaltung auf zwei Tage auszudehnen. Mehrere Filme standen dann aus technischen Gründen nicht zu Verfügung, und Heidi Specogna würden wir gerne einmal einen ganzen Filmtag widmen. Wir einigten uns schliesslich auf eine bunte Mischung aus kürzeren und längeren Spiel- und Dokumentarfilmen zu aktuellen und historischen Themen, darunter war Erstaunliches, Erschütterndes und Erheiterndes. Unsere Auswahl möchten wir Euch an dieser Stelle nicht vorenthalten. Wir zeigten:

- **Die Pazifistin Gertrud Woker** von Fabian Chiquet/Matthias Affolter (2021)
- **Ala Kachuu – take and run** von Maria Brendle (2020)
- **Female Pleasure** von Barbara Miller (2018)
- **Die Herbstzeitlosen** von Bettina Oberli (2006)

Die Auswahl kam beim Publikum gut an. Zu jedem Film gab es eine kurze Einführung und danach einen regen Austausch mit den Anwesenden. Neben etwa zwanzig Frauen besuchten auch drei Männer den Filmtag im Mösli. Eine Teilnehmerin anbot sich, in Zukunft am Filmtag mitzuwirken. Das freut uns natürlich. Die Organisation der Technik war zeitweise eine Knacknuss. Das Streamen funktionierte, doch die ausgeliehenen DVDs blieben mehrmals hängen. Raffaella Willmann sei herzlich für den technischen Support und ihre stoische Ruhe gedankt! Wir sind froh, dass Raffa auch am Filmtag 2023 die Technik übernimmt.

Auch in der Küche und beim Einheizen unseres Kachelofens könnten wir Unterstützung brauchen. Wer Lust und Zeit hat, melde sich gerne bei uns.

In diesem Jahr werden wir endlich - geplant war das schon während der Corona Zeit - eine Auswahl von Filmen von Richard Dindo zeigen. Weitere Informationen dazu gibt es im nächsten Mösliblatt.

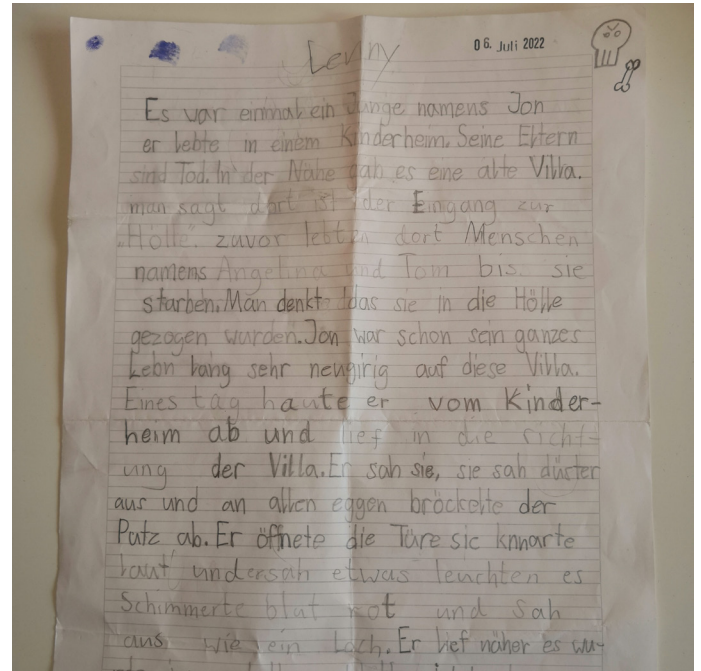
Bea di Concilio

Gruselgeschichte

Die folgende Geschichte ist in einem Klassenlager im Mösli entstanden und wurde beim Putzen zufällig entdeckt. Da uns die Geschichte sehr gefallen hat, haben wir beschlossen, sie genau so abzdrukken, wie Lenny sie geschrieben hat.

Es war einmal ein Junge namens Jon er lebte in einem Kinderheim. Seine Eltern sind Tod. In der Nähe gab es eine alte Villa. man sagt dort ist der Eingang zur «Hölle». zuvor lebten dort Menschen namens Angelina und Tom bis sie starben. Man denkt das sie in die Hölle gezogen wurden. Jon war schon sein ganzes Lebn lang sehr neugierig auf diese Villa. Eines tag haute er vom Kinderheim ab und lief in die richtung der Villa. Er sah sie, sie sah düster aus und an allen eggen bröckelte der Putz ab. Er öffnete die Türe sie knarrte laut und er sah etwas leuchten es Schimmerte blut rot und sah aus wie ein Loch. Er lief näher es wurde immer heller und heller jetzt sah er ganz deutlich eine Türe von dort kamm das helle Rote licht. Er öffnete die Tür alles war rot er sah eine Rote Gestalt auf in zu laufen er bekam Panik die Rote Gestalt packte in und schmeiste in das rote Loch. Das Dorf suchte Jon doch er blieb verschollen.

Nuria Gheza



Bassinputzete und Frühlingseröffnung

Am Samstag 25. März, während die Küche im Umbau war, wurde auch noch das Bassin geputzt, und Viviane hat die Grundreinigung in den Schlafräumen und im Aufenthaltsraum durchgeführt. Die Bassinputzete hat dieses Jahr aus zwei Gründen schon in März stattgefunden: damit erstens das Auffahrtslager der Rote Falken und die folgenden Vermietungen schon ein volles Bassin geniessen können; um zweitens den Zeiten der Kaulquappen und der Insektenlarven zuvorzukommen, die sonst trotz aller Vorsicht zum Teil in die Pumpe abgesaugt wurden. Tatsächlich fanden wir verhältnismässig wenige Frösche und Molche im Bassin, die Wanderung hatte dort offensichtlich noch nicht begonnen. Bei gutem Wetter, mit vielen Helfer*innen und gemeinsam mit den Falken, war die frühe Putzete ein voller Erfolg. Weil die Küche unzugänglich war, haben wir den Grill aktiviert, und die Mittagspause hat vor dem Eingang unter dem Dach stattgefunden.

Raffaella Willmann



Nachruf Peter Jakob

Revisor Peter K. Jakob, Mitglied des Redaktionsteams und Freundeskreises, ist nach einer mehrmonatigen Krankheit - für uns doch überraschend - gestorben. Wir hatten noch zwei Sitzungen mit ihm abgemacht.

Den vielseitigen zuverlässigen Kollegen und Genossen werden wir vermissen. Ein Hintergrund zu seinem Engagement im Mösli war seine Haltung zu Kindern, seine Überzeugung, dass ganzheitliches und selbstbestimmtes Lernen für Kinder wichtig ist, Jahrzehnte lang setzte er sich für die Freinet-Pädagogik ein.

Besonders liebte er es, sich in historische Themen zu vertiefen und dazu Forschungen anzustellen. Mehrmals konnte er sich so fürs Mösliblatt einbringen. Als Abschluss einer solchen Forschung verfasste er ein Buch, das 2018 im Selbstverlag erschien: «Richard A. Zott – sein Leben für Kunst Handwerk Arbeit». Ein Exemplar werden wir als Andenken an ihn in die Mösli-Bibliothek stellen.

Corinne und Béa nahmen von ihm an seiner letzten Ruhestätte im Friedwald oberhalb Affoltern am Albis am 2. März Abschied.

Béa di Concilio



Nachruf Karli Abt

Karli Abt ist nach schwerer Krankheit am 5. Januar 2023 gestorben.

Karli war bei den Roten Falken in Pratteln. Schon als Jugendlicher kam er oft ins Mösli und wurde vor sehr langer Zeit Heimwart. Er hat bei der ersten Renovation (1976) mit Walti Helbling als Elektriker das Mösli neu verdrahtet und auch ständig die nötigen Reparaturen erledigt. Mit seinem grossen Rasenmäher, den er auf dem Anhänger mitbrachte, pflegte er den Rasen auf der Spielwiese und ums Bassin. In Absprache mit dem Förster fällte er mit seinem Sohn Bäume, um Licht in den Wald zu bringen, und brachte für die Bassin-Putzete Hochdruckreiniger mit. Für die Heimwart-Mitarbeiter-Daten und -Arbeiten war Karli ein sehr liebenswerter Koordinator und als Stiftungsrat ein kompetenter Berater. Schade, dass er, wie auch Walti, nicht bleiben konnte. Alle, die die beiden gekannt haben, werden sie in guter Erinnerung behalten.

Vreni Hollenweger



Agenda 2023

Generalversammlung Freundeskreis

Sonntag, 14. Mai 2023, um 15 Uhr

Gemeinschaftsraum der ABZ, Ackerstrasse 11, 8005 Zürich

Bildungstag

Samstag, 8. Juli 2023, 11:00 – 17:00 Uhr

Möslifest

Sonntag, 10. September 2023, 11:30 – 15:00 Uhr

Arbeits- und Heimwartzwochenende

im Oktober, Info folgt per E-Mail

Filmtag

Samstag, 18. November 2023, 10:30 – 20:00 Uhr

Aus dem Archiv

Zum Schluss einige Bilder aus dem Mösli-Archiv: Bau des Bassins im Jahre 1932. Das Bassin wird von reinem Quellwasser aus dem eigenen Reservoir gespeist. An den Umgebungsarbeiten wirkten alle mit. In vier Beschäftigungsprogrammen kamen Arbeitslose zum Einsatz, die beim Bau des Bassins, der Wege und der Umgebung mithalfen. Aber auch die Roten Falken halfen aktiv mit. Findlinge mussten beseitigt und Material mit einfachsten Hilfsmitteln herangeschafft werden. Für das Mösli-Fest 1942 wurde die legendäre Mösli-Schwebebahn gebaut, heute existiert sie nicht mehr. Im Jahr 1984 erfolgte der Anschluss an die Trinkwasserversorgung der Gemeinde. Im Jahr 2020 wurde auch die Quelle erneuert (s. Mösliblatt Nr. 50).

Raffaella Willmann

